

BERICHTE AUS DEN ARBEITSGRUPPEN

Zu jeder Veranstaltung berichten die Arbeitsgruppen „Bildung“, „Engagement und Bürgergesellschaft“ und „Stadtteil- und Quartierentwicklung“ über Entwicklungen und Ergebnisse ihrer regelmäßigen Treffen. Umfangreichere Zusammenfassungen finden Sie in den Protokollen der jeweiligen Treffen auf der Netzwerk-Homepage (www.stiftungsnetzwerk.ruhr) unter der Rubrik „Themenfelder“.



Fotos: Sven Lorenz

Arbeitsgruppe „Engagement und Bürgergesellschaft“

Janina Krüger (Stiftung Ehrenamt Essen) berichtete von den vergangenen zwei Treffen zum Themenfeld Engagement. Die AG „Engagement und Bürgergesellschaft“ traf sich im März 2018 im Essener Unperfekthaus. Gemeinsam diskutierten 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Schwerpunktthema der biografiebegleitenden Engagementförderung. Für einen spannenden Praxis-Input wurden Akteure aus Schule, Hochschule und Unternehmen eingeladen, die von ihren Erfahrungen mit der Förderung des Engagements von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, entlang der Bildungsbiografie, berichteten. Die Impulse aus der Praxis erleichterten den Einstieg in die Diskussion und die Planung weiterer Schritte bzw. die Entwicklung eines Fragebogens an die Stiftungen im Netzwerk. Die Arbeitsgruppe erhoffte sich durch die Befragung mögliche Bedarfe, Wünsche und Interessen der Netzwerkmitglieder zu ermitteln. Der Fragebogen zielte auf die Bestandsaufnahme bestehender Projekte, Ideen und Förderungen zur biografiebegleitenden Engagementförderung ab. Praktisch umgesetzt wurde der gemeinschaftlich entwickelte Fragebogen über das Onlinetool SurveyMonkey. Der Aufruf zur Teilnahme ging an alle Kontakte des Stiftungsnetzwerks Ruhr.

Beim nachfolgenden dritten Termin am 20. Juni 2018 diskutierten neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Zentrale der Sparkasse Essen über die Ergebnisse der gemeinsamen Online-Umfrage an das Netzwerk. Nachfolgend einige Stichworte zur Online-Befragung:

- 33 von 328 Stiftungen (Antwortquote von 10 %) beteiligt
- 90 % der befragten Stiftungen betreiben Engagementförderung aber nur bei 60 % steht dies explizit in der Satzung
- Das Klima für Engagementförderung ist sehr positiv
- Bei den Befragten besteht der klare Wunsch nach mehr Wissenstransfer zu bewährten Projekten, Entwicklungsmöglichkeiten für gemeinsamen Projekte, Austauschmöglichkeiten und Co-Finanzierung

Identifiziert wurde als Schwierigkeit der Umfrage das nicht hinreichend beschriebene Engagement-Verständnis (direkt?, indirekt?), daher waren Angaben zur Quantifizierung von der Interpretation der Teilnehmer*innen abhängig.

So wurde intern eine gemeinsame Definition des „Zivilgesellschaftlichem Engagement-Verständnis“ für weitere Umfragen formuliert:

- Gemeinwohlorientierung
- Freiwillig
- Im öffentlichen Raum (niemand darf ausgeschlossen werden)
- Nicht profitorientiert
- i.d.R. gemeinschaftlich ausgeübt
- Bereitstellung von Zeit, Geld und Sachgütern

Ein weiterer zentraler Diskussionspunkt: Durch die Offenheit und Niederschwelligkeit der Arbeitsgruppen nehmen an jedem Treffen neue Mitglieder teil und die Personen wechseln. Die jeweils neue Personenkonstellation führt in den Treffen dazu, dass bereits besprochene und beschlossene Ziele der AGs immer wieder von neuem infrage gestellt bzw. erläutert und diskutiert werden. Die Diskussionssteilnehmer*innen betonten, dass sie dennoch von jeder Veranstaltung viele wichtige Impulse für ihre eigene Arbeit mitnehmen können.

Es gibt große Unterschiede hinsichtlich der Wünsche der Mitglieder an das AG-Format. Gründe für die Teilnahme: Informationen und neue Impulse erhalten, Transfer von Wissen, Vernetzung, Kooperationen entwickeln: z.B. bilateral, oder nur zwischen einigen Mitgliedern. Das Drängen auf ein gemeinsam zu entwickelndes Projekt führt eher dazu, dass die Teilnahmebereitschaft sinkt.

Arbeitsgruppe „Bildung“

Gönül Eglence (Teach First Deutschland) gab einen Eindruck von den Entwicklungen in der Arbeitsgruppe „Bildung“ und dem vergangenen dritten Treffen im April 2018 bei Teach First Deutschland in Essen. Die Gruppe hat sich das Schwerpunktthema „Bildungsbenachteiligung im Ruhrgebiet“ gesetzt. Einen Vormittag lang diskutierten 22 Stiftungsvertreterinnen und -vertreter, wie die Zusammenarbeit von Kommunen und Stiftungen gestaltet werden kann, um gemeinsame Wirkung zu entfalten.

